

# Landeshauptstadt Magdeburg

## Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
K - Büro	S0366/09	24.11.2009
zum/zur		
A0193/09 Fraktion Bündnis 90/Die Grünen		
Bezeichnung		
Geeigneter Standort für Büsten		
Verteiler	Tag	
Der Oberbürgermeister	01.12.2009	
Kulturausschuss	16.12.2009	
Stadtrat	28.01.2010	

Das Alte Rathaus wurde am 3. Oktober 2005 nach einer umfangreichen Sanierung, Modernisierung und Umgestaltung wiedereröffnet. Der Aufstellung der Büsten der Militärs General Friedrich Wilhelm von Steuben (1730 – 1794) und General Henning von Tresckow (1901 – 1944) ging eine langwierige und gründliche Entscheidungsfindung voraus, an der der Künstler, Oberst Ulrich C. Kleyser, das Hochbauamt und der Architekt der Rathausbaumaßnahme beteiligt waren. Den beiden Büsten im Nordeingang wurde die Funktion als „Wächterfiguren“ zugeordnet. Diese Entscheidung wurde im Rahmen der Rathausneugestaltung vom Stadtrat bestätigt (DS0657/04). Seitdem befinden sich beide Büsten im Bereich des Nordeingangs.

Beide Militärs wurden in Magdeburg geboren, der Kampf für Freiheit verbindet sie. Gestalterisch findet dies in der formalen Gleichbehandlung der Büsten bezüglich Material, Sockel und Schrift ihren Ausdruck. Die Tresckow-Büste ist ein Geschenk des Bundeswehrbezirkskommandos 81 an die Stadt Magdeburg aus dem Jahre 2004, die von Oberst Ulrich C. Kleyser anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand der Stadt Magdeburg übergeben wurde. Sie wurde vom Bildhauer Rudolf Schneider aus Altenahr-Kreuzberg gestaltet. Die Steuben-Büste schuf 1937 Konrad Pirntke (1894 – 1961). Er studierte von 1908 bis 1914 Malerei, Bildhauerei und Buchkunst an der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule in Magdeburg.

Eine Aufstellung der Büsten im Foyer oder in der Ratsdiele, wie im Antrag vorgeschlagen, würde zu einer militärhistorischen Schwerpunktsetzung in diesen Räumen führen, die nicht dem Gestaltungs- und Raumnutzungskonzept des Alten Rathauses entspräche. Die Funktion als „Wächterfiguren“ am Nordeingang, die diese Büsten haben, ginge bei einer Umsetzung verloren. Darüber hinaus gibt es keine administrative Beziehung beider Militärs zum Alten Rathaus.

Auf diesem gesamtkonzeptionellen Hintergrund empfiehlt die Verwaltung im Ergebnis der Antragsprüfung aus inhaltlichen, finanziellen und raumnutzungsrelevanten Gründen, den ursprünglichen Standort der Büsten im Nordfoyer beizubehalten.

Im Sinne des Antrages wird seitens der Verwaltung eine aktivere Präsentation der Büsten sicher gestellt, indem sie künftig in Rathausführungen mit entsprechenden inhaltlichen Erläuterungen einbezogen werden.

Dr. Koch